



Bubenbergplatz 9

schützenswert

K

Quartier	Altstadt-Matte	Baugruppe Obere Altstadt
Baujahr	1906	
Architekten	Otto Lutstorf, Architekt, Bern	
Bauherrschaft	Baugesellschaft Schwanengasse-Bubenbergplatz, Bern	
Parzellen-Nr.	1147	

Baugeschichtliche Daten

- 1898 Erweiterung eines bestehenden Hauses (für Albert Zeerleder)
- 1906 Neubau bzw. Umbau (Otto Lutstorf, Architekt, Bern)
- 1951 Dachaufbau (Emil Meyer, Architekt)
- 1964 Liftaufbau (Werner Burkhard AG, Baugeschäft)
- 1966 Abbruch Balkone (H. Glauser AG, Bauunternehmung)
- 1977 Lukarne (F. Zimmermann, Bern)
- 1980 Umbau (Müller + Jost, Architekten, Bern)
- 1991/92 Einrichtung Zahnpraxis im DG (Matti, Bürgi, Ragaz, Architekten, Liebefeld)
- 2000 Veränderungen 1.UG. (v. Graffenried AG, Architekten, Bern)
- 2001 Umbau 1.UG. (v. Graffenried AG, Architekten, Bern)
- 2001/02 Umbau, Einrichtung EG, Baranlage (F. Nideröst, Innenarchitekt, Bern)

Das Gebäude entstand teilweise wohl bereits 1898, erhielt aber seine heutige Gestalt als Teil der Gesamtüberbauung im Bereich von Schwanengasse und Bubenbergplatz durch Architekt Otto Lutstorf. Damit gehört es zu den im Bereich zwischen den Toren überwiegenden grossen Überbauungen, deren klare repetitive Organisation einen Stadtteil von hoher Identität geschaffen hat.

Das Haus wurde mit dem Neubau von Bubenbergplatz 11 (1959-1961) vom ursprünglichen Ensemble isoliert. Dadurch hat die asymmetrische Fassadengestaltung einen wesentlichen Teil ihrer Bezüge verloren, ohne freilich im Detail belanglos oder beliebig zu werden.

Platzfront: Über dem Ladengeschoss mit rustizierten Ecklisenen dreigeschossige Fassade und Mansarddach. Die beiden östlichen Achsen werden durch das verkröpfte Hauptgesims über dem 2. Obergeschoss, die Lisenen und den Bauschmuck akzentuiert; vom Turmaufbau ist nur noch der untere Teil vorhanden. Drei ursprünglich vorhandenen Balkone fehlen. Rechteck- und Stichbogenfenster, im 2. und 3. Obergeschoss mit Rollwerk bekrönt. Gute Eingangstüre.

Das Treppenhaus und zahlreiche Intérieurs sind in gutem Zustand erhalten.

Die bemerkenswerte Fin-de-Siècle-Ladenfront bietet einen stimmungsvollen passenden Zugang zur passagenartigen ehemaligen 'Markthalle'. Diese selbst stellte einen wertvollen Beitrag zum architektonischen Thema der Um- und Zwischennutzung dar, indem sie das bestehende Raumgefüge (EG, 1. UG) des Hauptgebäudes und der ursprünglich gewerblichen Hofbebauung öffentlich zugänglich machte. Die verwinkelte, in Konstruktion und Belichtung abwechslungsreiche Anlage bot in ihrer räumlichen Vielfalt eine hohe Qualität.

Zu Geschichte und Städtebau siehe auch Schwanengasse 1.

C.S.

